

# Literaturkurs

Oberstufe



Gemeinsam stark!

**GESAMTSCHULE**  
Salzkotten

Entwurf von	RotL
Version	1.4
Stand	15.09.2019
Abiturvorgaben Standardsicherung	Abitur 2021
Genehmigung durch FaKo D&G	17.09.2019

**Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b> .....	<b>4</b>
1.1 Lage der Schule .....	4
1.2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft.....	4
1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms.....	4
1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule .....	5
1.5 Verfügbare Ressourcen.....	5
1.6 Konferenzvorsitz .....	5
<b>2. Entscheidungen zum Unterricht</b> .....	<b>6</b>
2.1 Aufgaben und Ziele des Kurses.....	6
2.2 Unterrichtsvorhaben .....	8
2.3 Übergeordnete Kompetenzen Literaturkurs in der Q1 .....	9
<b>2.4 Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b> .....	<b>11</b>
2.4.1 Konkretisierung des Inhaltsfelds Theater .....	13
2.5 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit .....	22
2.6 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	22
Überprüfungsformen .....	27
<b>3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b> .....	<b>29</b>
3.1 Facharbeiten .....	29
<b>4. Qualitätssicherung und Evaluation</b> .....	<b>29</b>

# 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## 1.1 Lage der Schule

Die Schule ist die einzige weiterführende Schule am Ort Stadt Salzkotten. Vor der Schule ist der Zentrale Omnibus-Bahnhof, sodass die Busse direkt vor der Schultür halten können. In Salzkotten selbst ist kein Theater, aber die Stadt Paderborn verfügt über ein städtisches Theater und zeigt oft schulspezifische Theaterstücke. Auch das Landestheater in Detmold oder das Stadttheater Bielefeld sind gut erreichbar. Auf diese Weise können Unterrichtsgänge ins heimische Theater unkompliziert organisiert werden.

## 1.2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Die Oberstufe entstand im Schuljahr 2018/19. Bisher war am Standort jahrzehntelang eine Haupt- und Realschule zugegen. Die Schülerschaft ist an der Gesamtschule heterogen; nicht nur im Leistungsvermögen, sondern auch im Bereich der Muttersprache Deutsch und Deutsch als Zweitsprache. Ebenso werden erste Flüchtlingskinder aus den Internationalen Klassen mit in die Einführungsstufe gehen. Daraus folgert sich, dass der Grad der Sprachbeherrschung individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Sekundarstufe I kann als Wahlpflichtfach ab Jahrgang 6 bzw. ab Jahrgang 7 (ab Schuljahr 2020/21) „Darstellen und Gestalten“ gewählt werden, sodass einige Lernende bereits Wissen und Erfahrung aus diesem Bereich auch mit Blick auf die Fachterminologie und Fachmethodik mitbringen.

## 1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Gemäß dem Schulmotto „Gemeinsam stark“ sind Respekt, Wertschätzung, Mitbestimmung und Eigenständigkeit Begrifflichkeiten, die sich sowohl aus Schüler- und Eltern- als auch aus Kollegiums-Sicht in der Leitbildarbeit herauskristallisiert haben. In der praktischen und theoretischen Arbeit rund um ein Werk der Literatur spiegeln sich viele dieser Grundsätze wieder:

*☞* Im Spielraum der Themenwahl setzen wir auf Unterrichtsinhalte, die die Schülerinnen und Schüler zum kritischen Mitdenken und Mitsprechen anregen, sie zur eigenen Meinungsbildung herausfordern und somit zur kritischen Partizipation an der Gesellschaft befähigen. Hierunter fällt auch die kritische Sicht auf Sprachverwendung und ihre Möglichkeiten der Beeinflussung.








Wir unterstützen nicht nur den Prozess hin zum selbstständigen Arbeiten, sondern zeigen durch offenen und kooperativen Unterricht die Chancen im Gemeinsamen – im respektvollen und wertschätzenden Umgang mit einander und mit anderen; auch bei strittigen Themen.

#### 1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Respekt und Wertschätzung ergeben sich nicht nur im sozialen Miteinander wie unter dem Punkt 1.3 angesprochen, sondern auch in der kritischen Auseinandersetzung mit Werken der Literatur oder dem Neu- und Umdenken von bekannten Strukturen. So werden in der Abstimmung untereinander demokratische Grundwerte eingeübt und vertieft.

#### 1.5 Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen:

-  Schülerinnen und Schüler verfügen über ein eigenes iPad.
-  Jeder Schüler hat seinen MS365-Zugang mit Programmen zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung zur Verfügung.
-  Jeder Klassenraum ist mit Bildschirmen im A3- Gebäude/ Smartboards im Gebäude A, A2, A4, Dokumentenkamera und Internetzugang ausgestattet.
-  Zwei Computerräume ermöglichen Rechercharbeit sowie das Einüben verschiedener Präsentations- und Dokumentationstechniken im digitalen Bereich.
-  Ein Selbstlernzentrum OS mit angeschlossener Schülerbücherei ermöglicht eigenständiges Vorbereiten, Weiterarbeit und Recherche.
-  Im Fachbereich „Darstellen und Gestalten“ können Bühnen für szenisches Spiel genutzt werden. Auch die Mensa bietet eine Bühne zur Präsentation.
-  Es gibt einen Fundus an Requisiten.

Hinweis: Die Lernenden sind in den Nutzungshinweisen zu den iPads über Verhaltensregeln und Bestimmungen des Datenschutzes im Umgang mit Bild- und Tonaufnahmen aufgeklärt worden.

#### 1.6 Konferenzvorsitz

Zurzeit gibt es nur einen Kurs im Schuljahr 2019-20 an der Gesamtschule Salzkotten. Deshalb schließt sich der Kurs „Literatur“ an das Fach Darstellen und Gestalten an, sodass alle Sek II-Lehrkräfte, die potenziell den Kurs übernehmen können, Entscheidungen treffen.

Fachvorsitz Fachkonferenz Darstellen und Gestalten:	Frau Pickert
Koordination der Soirée:	Frau Pickert
Literaturkurs:	Frau Rottländer

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Aufgaben und Ziele des Kurses<sup>1</sup>

Literaturkurse bieten eine ergänzende Wahloption zu den Fächern „Kunst und Musik, die dem sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld der gymnasialen Oberstufe zugeordnet sind. Diese und die Literaturkurse leisten wesentliche Beiträge zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung, die die Wahrnehmung, Gestaltung und Reflexion der Vielgestaltigkeit von Kultur und Lebenswirklichkeit umfassen. Im Rahmen der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben tragen auch Literaturkurse im Rahmen der Entwicklung von Gestaltungskompetenz zur kritischen Reflexion geschlechter- und kulturstereotyper Zuordnungen, zur Werteerziehung, zur Empathie und Solidarität, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, auch für kommende Generationen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, und zur kulturellen Mitgestaltung bei. Darüber hinaus leisten sie einen Beitrag zur interkulturellen Verständigung, zur interdisziplinären Verknüpfung von Kompetenzen, auch mit gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Feldern, sowie zur Vorbereitung auf Ausbildung, Studium, Arbeit und Beruf. Literaturkurse leisten einen besonderen Beitrag zur kulturell-ästhetischen Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler in der gymnasialen Oberstufe. Die Bezeichnung ‚Literatur‘ weist darauf hin, dass Texte in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen im Mittelpunkt des Unterrichts stehen.

Der Schwerpunkt der fachlichen Arbeit liegt im gestalterischen Umgang mit Texten, nicht in der analytischen Auseinandersetzung mit ihnen. Hierbei wird von einem erweiterten Textbegriff ausgegangen. ‚Text‘ wird verstanden als alles zeichenhaft Vermittelte, das in mündlicher, schriftlicher, körpersprachlicher oder medialer Gestaltungsform zum Ausdruck kommen kann. Aus dem erweiterten Textbegriff ergibt sich ein erweiterter Literaturbegriff, der auch der Kursbezeichnung ‚Literatur‘ zugrunde liegt. Ausgangspunkt, Zwischenprodukt und Resultat der Literaturkurse sind also *Gestaltungen in verbaler, nonverbaler oder medialer Form*.

Die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten, die der Unterricht bietet, werden im Folgenden in die drei Bereiche „Schreiben“, „Theater“ und „Medien“ gegliedert, in denen grundsätzlich in Projekten gearbeitet wird.

Unterrichtsgegenstand sind sprachliche, musikalische und bildnerische Gestaltungen, in denen Wirklichkeit ästhetisch vermittelt erscheint. Durch ihre spezifische Prozess- und Produktorientierung leisten Literaturkurse in den Bereichen Schreiben, Theater und Medien in besonderer Weise einen wichtigen Beitrag zum umfassenden Ziel der allgemeinen Hochschulreife, auf deren Grundlage Schülerinnen und Schüler lernen, sich gestalterisch mit Wirklichkeit auseinanderzusetzen.

---

<sup>1</sup> <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/literatur/literatur-klp/aufgaben-ziele/index.html>, Zugriff: 14.09.2019.

Im Umgang mit textlichen Gestaltungen stehen allgemein kommunikative, methodische und soziale Kompetenzen im Vordergrund.

Texte in Literaturkursen sind zum einen Ausgangspunkt des Unterrichts für spielerisch-darstellende und/oder mediale Darbietungen oder auch Spiel- und Arbeitsmaterial zur kreativen Umformung. Sie sind zum anderen angestrebtes Ziel eigener Gestaltungsversuche der Schülerinnen und Schüler und damit Produkte verbaler und nonverbaler Verarbeitung von Wirklichkeitserfahrungen.

Darüber hinaus leisten Literaturkurse in einer Welt, die wesentlich durch Medien und Vermittlungssysteme geprägt ist, einen Beitrag zur Erweiterung der Medienkompetenz, indem Mittel und Möglichkeiten literarischer Kommunikation aufgezeigt und erprobt werden.

Im Literaturkurs kommt der Kreativität eine besondere Bedeutung zu. Dabei wird Kreativität verstanden als Fähigkeit, neues Denken, Empfinden und Handeln anzustoßen und zu entfalten. Bei der Entwicklung literarischer Äußerungsformen der Wortsprache, der Körpersprache und der Bildsprache geht es vor allem um die Erschließung von Mitteilungsmöglichkeiten, die die Schülerinnen und Schüler bislang nicht oder wenig genutzt haben. Kreatives Arbeiten soll im Rahmen der Literaturkurse initiiert und entwickelt werden. Das fördert bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Beweglichkeit in der Anwendung bislang unbekannter Gestaltungsverfahren.

Die durchgängige Prozess- und Produktorientierung und deren Verknüpfung mit dem Prinzip der Projektarbeit bietet den Schülerinnen und Schülern eine Lernumgebung, die sie in besonderer Weise mit den Grundsätzen und Formen selbstständigen Arbeitens vertraut macht und die ihnen Möglichkeiten des problem- und prozessbezogenen Denkens und Handelns in Zusammenhängen eröffnet. Literaturkurse sind somit in besonderer Weise auf persönliche Entfaltungsmöglichkeiten in sozialer Verantwortung angelegt.

Resultat kreativer Prozesse in Literaturkursen sind Produkte, die originell, funktional angemessen und ästhetisch überzeugend sind. Die Präsentation des Endergebnisses hat einen besonderen Stellenwert, denn hier werden Ergebnisse der Literaturkursarbeit zusammengeführt und öffentlich gemacht. Literaturkurse leisten damit auch einen wertvollen Beitrag zur Schulkultur. Insofern sind sie integrativ angelegt und fördern fachübergreifendes Lernen und Arbeiten.

Neben dem fachübergreifenden Lernen spielt fächerverbindendes Arbeiten in Literaturkursen eine besondere Rolle. Sie bieten die Möglichkeit, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben, sich in einer immer komplexer werdenden Welt zu orientieren und zu einem vertieften Selbst- und Weltverständnis zu gelangen. Durch Kontakte und Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern sowie dem Besuch außerschulischer Lernorte ergeben sich für die Schülerinnen und Schüler erweiterte kulturelle Erfahrungen und kreative Impulse.

Der Kernlehrplan Literatur besteht aus den drei modularen Inhaltsfeldern „Theater“, „Medien“, „Schreiben“. Literaturkurse werden in Form von Ganzjahresprojekten angelegt, die einem der Module zugeordnet werden. Im Abiturjahr 2021 liegt der Schwerpunkt auf dem Modul „Theater“. Sie werden als Jahreseinheiten in zwei aufeinanderfolgenden Grundkursen innerhalb der Qualifi-

kationsphase durchgeführt und schließen mit einer Präsentation bei der Soirée und deren Wirkungsanalyse.“

## **2.2 Unterrichtsvorhaben**

Das Unterrichtsvorhaben wird für jeden Jahrgang konkretisiert in Form einer Kursbeschreibung durch die unterrichtende Lehrkraft. Im Jahrgang Abitur 2021 wird sich auf den Inhaltsschwerpunkt „Theater“ fokussiert.



### 2.3 Übergeordnete Kompetenzen Literaturkurs in der Q1<sup>2</sup>

Rezeption	Produktion
<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ (ÜR1) im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen anderer vergleichen und abstimmen,</li> <li>✓ (ÜR2) ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-Gestalterischen realistisch einschätzen und benennen,</li> <li>✓ (ÜR3) die Entscheidung für ein Thema begründen und eine geeignete Präsentationsform wählen,</li> <li>✓ (ÜR4) bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,</li> <li>✓ (ÜR5) Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren,</li> <li>✓ (ÜR6) an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Gestaltungen, auch unter dem Aspekt der durch Literatur vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, erläutern,</li> <li>✓ (ÜR7) mithilfe grundlegender Urteilkriterien Gestaltungsprodukte bewerten.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ (ÜP1) Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten,</li> <li>✓ (ÜP2) neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten,</li> <li>✓ (ÜP3) eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten,</li> <li>✓ (ÜP4) die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln, bei der Produktion berücksichtigen und Material und Medien funktional einsetzen,</li> <li>✓ (ÜP5) Gestaltungsvarianten analysieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen,</li> <li>✓ (ÜP6) Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten,</li> <li>✓ (ÜP7) unter Anleitung einen Projektablauf (Erarbeitungsphase – Präsentationsphase – Wirkungsanalyse) entwerfen,</li> <li>✓ (ÜP8) die auf einander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee bis hin zum fertigen Ablaufplan) in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen,</li> <li>✓ (ÜP9) verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und</li> </ul>

<sup>2</sup> Lehrplannavigator NRW GOST

## Literaturkurs

- |  |   |
|--|---|
|  | <p>nach Absprachen realisieren,</p> <ul style="list-style-type: none"><li>✓ (ÜP10) gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Gelingensbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen,</li><li>✓ (ÜP11) die rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Jugendmedienschutz, Datenschutz) ermitteln und bei ihren Produktionen berücksichtigen,</li><li>✓ (ÜP12) ihr Produkt adressatengerecht ausrichten und es öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren.</li></ul> |
|--|---|

## 2.4 Konkretisierte Kompetenzerwartungen

<b>Inhaltsbereich Theater</b>	
<b>Kompetenzbereich Rezeption</b>	<b>Kompetenzbereich Produktion:</b>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ (TR1) Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen,</li> <li>✓ (TR2) Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern,</li> <li>✓ (TR3) zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen,</li> <li>✓ (TR4) verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden,</li> <li>✓ (TR5) eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriterien-gestützt beurteilen,</li> <li>✓ (TR6) unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ (TP1) Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten (u.a. Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen,</li> <li>✓ (TP2) körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden,</li> <li>✓ (TP3) Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen,</li> <li>✓ (TP4) in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren und improvisieren,</li> <li>✓ (TP5) in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren,</li> <li>✓ (TP6) theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen,</li> <li>✓ (TP7) Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten,</li> <li>✓ (TP8) die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Ein-</li> </ul>

## Literaturkurs

	<p>spielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen,</p> <ul style="list-style-type: none"><li>✓ (TP9) die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen,</li><li>✓ (TP10) Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden,</li><li>✓ (TP11) in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen,</li><li>✓ (TP12) in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen.</li></ul>
--	--

### 2.4.1 Konkretisierung des Inhaltsfelds Theater

Unterrichtssequenzen / Phasen	Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenzen	konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren	Materialien / Medien	Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbeurteilung
<p><b>1.-2. Woche</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ... körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2) (TP5)</p>	<p>Vorstellung der Inhalte und Verfahren im Literaturkurs „Theater“, u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektorientierung</li> <li>• Arbeit mit Portfolios</li> <li>• Bewertungskriterien</li> </ul> <p>Kennenlernspiele</p> <p>Vertrauens-, Kontakt- und Sensibilisierungsübungen</p> <p>Feedbackregeln</p>	<p>Kursnotizbuch in OneNote mit Hinweisen zur Leistungsbeurteilung</p> <p>Hinweise zur Portfolioarbeit</p>	<p>In welchem Maße sind Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, sich auf unterschiedliche Kontakt- und Vertrauensübungen einzulassen?</p>
<p><b>3. Woche</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ... Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern (TR2) körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2) (TP3)</p>	<p>Bewusstmachung und Entwicklung der mimischen und pantomimischen Ausdrucksfähigkeiten (Spiegeln, plötzliche Mimikwechsel, Spiel mit lebenden Marionetten, der pantomimische TOC, theatrale Präsenz,...)</p>	<p>Vorgegebene Gefühlssituationen nachstellen</p> <p>Erste szenische Improvisation anhand vorgegebener Rollen und Orte</p>	<p>Wie konzentriert und rollengetreu wird an mimischen und pantomimischen Ausdrucksfähigkeiten gearbeitet?</p>

<p><b>4. Woche</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ... körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2) Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten (TP7) (TP3), (TP6)</p>	<p>Raum als wesentliche Komponente des Theaterspiels erfahren und gestalten (Raumlinien- und -wege; Auftrittsübungen; unterschiedliche Bühnenformen, Nutzen von Spiel-Räumen jenseits der Bühne  Umsetzung des Anfangs eines Theaterstückes auf verschiedene Art und Weise</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zum Beispiel: Alice im Wunderland,</li> <li>• Zum Beispiel: Märchen</li> </ul>	<p>In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf theatrale Gestaltungsmittel, die den Raum als wesentliche Komponente des Theaterspiels akzentuieren?</p>
<p><b>5. Woche</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ... Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten (TP7) (TP2), (TP3), (TP4)</p>	<p>Bewegungs- und Tanztheater (Kennenlernen von Pina Bausch mittels YouTube-Videos, Übungen zur Rhythmusschulung, Entwicklung von Bewegungsschleifen einzeln, paarweise und in Gruppen, Soli innerhalb fester Bewegungsabläufe, Zeitlupebewegungen,...)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche, überwiegend instrumentale Musiktitel gestalten</li> <li>• Anfangsszenen mit Bewegungselementen zu Musik verfeinern</li> </ul>	<p>Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu einer theatralen Präsentation unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?</p>
<p><b>6. Woche</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ... verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden (TR4) (TR2), (TR5)</p>	<p>Verschiedene Inszenierungen zum gewählten Theaterstück sichten und in der Umsetzung kritisch bewerten</p>	<p>YouTube-Videos</p>	<p>In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Theaterproduktionen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen? Wie differenziert und</p>

				vollständig werden relevante dramaturgischer Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit einer Theaterpräsentation identifiziert und benannt?
<b>7. Woche</b>	Die Schülerinnen und Schüler können ... Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten (u.a. Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen (TP1) (TP3), (TP4), (TP5)	Stimme und Sprechen werden geschult und zur Gestaltung von Szenen eingesetzt (Zwerchfellatmung, Vokalschieber, Tunnel-sprechen, Korkensprechen, Zungenbrecher, „Starkdeutsch“-Gedichte, Diskussion mit Zeitungsschnipseln,...)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zungenbrechertexte</li> <li>• Weinkorken</li> <li>• Tageszeitungen</li> <li>• Lautgedichte von Koep-pel, Jandl, Rühm, Ball</li> </ul>	Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht ?
<b>8. - 9. Woche</b>	Die Schülerinnen und Schüler können ... die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9) unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Auf-führung analysieren und beurteilen (TR6) (TR2), (TP4)	Für den Tag der offenen Tür werden kleinere Straßentheater-Aktionen eingeübt, präsentiert und reflektiert:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flexibel, je nach Inte-resse der SuS</li> </ul>	Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestal-tungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden? Wie gründlich werden die szenischen Abläufe bei einer begrenzteren Theaterpräsentation analysiert und reflek-tiert?

<p><b>10. Woche</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ... theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen (TP6) (TP5), (TR3), (TR5)</p>	<p>Überwiegend nicht-dramatische Textvorlagen werden in szenisch umgesetzt (Gedichte von Jandl, Morgenstern u.a., Brechts „Kleine Fabel“, ...)</p>	<p>Je nach Interesse der SuS</p>	<p>Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln zur Umsetzung von nicht-dramatischer Textvorlagen gestaltet? Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene, der ein nicht-dramatischer Text zugrunde liegt, reflektiert werden?</p>
<p><b>11. Woche</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ... Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen (TP3) in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren und improvisieren (TP4) (TP1), (TP2), (TP5)</p>	<p>Improvisationstheater</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit hinführenden Übungen und Warm-ups</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rollenmix zum gewählten Theaterstück, „Reloading“ des Stückes</li> </ul>	<p>In welchem Maße ist bei Improvisationsübungen unterschiedlicher Art die Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, auf unvermittelte Spielimpulse direkt und rollenadäquat zu reagieren?</p>
<p><b>12. Woche</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ... die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und ein-</p>	<p>Licht und Beleuchtung werden als dominante, formgebende Gestaltungsmittel und als stimmunggebende Faktoren fürs Theater erfahren (eine Szene in Schlaglichtbilder zerlegen, Schwarzlichttheater, Gesichter im Lichtkegel von Taschenlampen, Spielen im Stroboskoplicht/ die unter-</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mobile Scheinwerfer/ Baulampe</li> <li>• Taschenlampen</li> <li>• LED-Kerzen</li> <li>• Schattenwand/ OHP</li> <li>• Evtl. Schwarzlichtröhren und fluoreszierende Farben, Pappen, Stoffe</li> </ul>	<p>Wie intensiv werden die verschiedenen Möglichkeiten, mit Hilfe unterschiedliche Lichtquellen Szenen zu gestalten und zu untermalen genutzt?</p>



	schätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen (TP8) (TR3)	schiedliche Wirkung einer Szene bei verschiedener Beleuchtung : volle Ausleuchtung, einzelne Lichtquellen im Raum unterschiedlich positionieren, Kerzenlicht)		
<b>Beginn Projektphase 13. - 14. Woche</b>	Die Schülerinnen und Schüler können ... die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9) (TR1), (TR4)	Die Diskussion über die thematische Ausrichtung des Auführungsvorhabens im 2. Halbjahr konzentriert sich auf von SuS gewählte Themen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textsichtung</li> <li>• Erarbeitung zentraler Themen</li> <li>• Presseartikel verfassen</li> </ul>	Wie konzentriert, zielgerichtet und engagiert wird die Diskussion um die thematische Ausrichtung der künftigen Bühnenpräsentation vorangetrieben?
<b>15. - 16. Woche</b>	Die Schülerinnen und Schüler können ... Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen (TR1) (TP3)	arbeitsteilig werden Szenen des gewählten Theaterstückes erprobt, verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten getestet und reflektiert	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Text</li> <li>• Regieheft</li> <li>• Notizmöglichkeiten</li> </ul>	Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion recherchiert? Wie konzentriert und effektiv wird an der inhaltlichen Füllung des vereinbarten Generalthemas für die geplante Bühnenpräsentation gearbeitet?
<b>17. Woche</b>	Die Schülerinnen und Schüler können ... Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern (TR2) (TP11)	Die TN rekapitulieren auch mit Hilfe ihrer Portfolio-Mappen die Präsentationsformen, die sie im bisherigen Kursverlauf kennen gelernt haben. Es wird für erste Szenen ein	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene Portfolio-Mappen</li> <li>• Musikeinspielungen</li> </ul>	In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Repliken, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt?

	<p>zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen (TR3) (TP6), (TP9)</p>	<p>konkretes Vorgehen im Regiebuch festgelegt</p> <p>Treffende Requisiten, musikalische Einspielungen, etc. werden diskutiert</p>		<p>Wie stichhaltig und nachvollziehbar wird die Eignung von Texten und Materialien für die Theaterproduktion begründet?</p> <p>In welchem Maße können nachvollziehbare Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen bei einer theatralen Darbietung festgestellt und begründet werden?</p> <p>Wie realistisch wird die Umsetzbarkeit von szenischen Entwürfen mit Blick auf die zur Verfügung stehende Zeit und die räumlichen Gegebenheiten eingeschätzt?</p>
<p><b>18. - 22. Woche</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ... in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen (TP11) (TR5), (TP5), (TP6), (TP9)</p>	<p>Die Szenen werden unter der Beteiligung möglichst vieler Kursteilnehmer präsentiert und auf der Basis der Feedbacks optimiert. Diejenigen, die die Szenen entwickelt haben, übernehmen Spielleitungsfunktionen.</p>	<p>selbst erstellte Skizzen und Beschreibungen zu den einzelnen Szenen</p>	<p>Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet?</p> <p>Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden?</p> <p>In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweili-</p>

				ge Gestaltungsabsicht erkennbar? Wie hilfreich ist erteiltes Feedback für die Verbesserung szenischer Darbietungen anderer?
<b>23. - 25. Woche</b>	Die Schülerinnen und Schüler können ... die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen (TP8) (TP6), (TP8), (TP9)	Szenen werden aneinandergeknüpft und in ihrer Wirkung verglichen, überarbeitet, ....  Mit Blick auf alle auf die theatrale Darstellung werden Lichteffekte, Musikeinspielungen und Co überprüft, verbessert und festgelegt	Regiebuch	Inwiefern werden theatrale Produkte, sowohl Einzelszenen als auch komplexere szenische Abläufe, sinnvoll strukturiert? Inwiefern werden bei szenischen Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht? Inwiefern wird auch der funktionale Einsatz von Requisiten, Bühnenbildern, Kostümen, Einspielungen (akustisch, visuell) und Licht kritisch reflektiert?
<b>26. - 27. Woche</b>	Die Schülerinnen und Schüler können ... zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen (TR3) Kriterien für die Qualität	An den einzelnen Sequenzen wird weiter gearbeitet und sie werden für die Aufführungen überprüft: Dabei spielen ästhetische, thematische und organisatorische Aspekte eine Rolle.	Terminplaner  Mensa-Belegungsplan	Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren szenischen Darbietungen eine Rückmeldung erteilt? In welchem Maße werden

	<p>theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden (TR2) (TP6), (TP9), (TP10), (TP11)</p>	<p>Termine für die 1. und 2. Generalprobe werden festgelegt.</p>		<p>Rückmeldungen anderer aufgenommen und reflektiert, um sie für die Verbesserung der eigenen Theaterproduktion zu nutzen?</p>
<p><b>28. - 32. Woche</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ... eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriterien gestützt beurteilen (TR5) in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren (TP5) (TP2), (TP9), (TP10), (TR3), (TR4)</p>	<p>Es werden Proben (auch Sonderproben/ Stellproben) für Auf-/Abgänge, Lichtwechsel, Umbauten, Musik- und Toneinspielungen durchgeführt. In Einzelproben wird an der Sprache und am körperlichen Ausdruck u.ä. einzelner TN gearbeitet.</p> <p>Für das Stück relevante Sicherheitsbestimmungen werden abgeklärt und beachtet.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• alle für das Stück erforderlichen Requisiten, Kulissen, Einspielungen etc.</li> <li>• Sicherheitsverordnung für Mensa</li> </ul>	<p>Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert? Wie gründlich werden die szenischen Abläufe einer Theaterpräsentation analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwachpunkte und Schwierigkeiten identifizieren zu können? Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten ausräumen zu können?</p>
<p><b>33. - 38. Woche</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ... in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen (TP12)</p>	<p>Die Generalprobe und auch die Aufführungen werden gespielt. In den Evaluationen wird jeweils kritisch diskutiert, an welchen Stellen und mit welchen Mitteln noch eine Optimierung im Sinne einer Wirkungssteigerung zu erzie-</p>	<p>alle für das Stück erforderlichen Requisiten, Kulissen, Einspielungen etc.</p>	<p>In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Re-</p>

	<p>unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen (TR6) (TP4), (TR2), (TR3), (TR4), (TR5)</p>	<p>len ist. Dabei werden auch die Ergebnisse aus Nachbesprechungen mit dem Publikum berücksichtigt. Nach jeder Aufführung beteiligen sich alle an Aufräum- und Entsorgungsarbeiten. Für die Aufführungen wird kein Eintritt genommen.</p>		<p>quisiten, Kostümen, Bühnenbild)? Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können? Wie realistisch und selbstkritisch wird die eigene Rolle bei der Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?</p>
--	---	---	--	---

## 2.5 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die fachmethodische und fachdidaktische Arbeit orientiert sich an den Grundsätzen des Methodenkonzepts, welches zurzeit noch in Arbeit ist.

- ✓ Schülerinnen und Schüler arbeiten zunehmend eigenständig und selbstverantwortlich mit Blick auf die eigene Gestaltung der Inszenierung.
- ✓ Schülerinnen und Schüler kennen die Kriterien der Leistungsbewertung und erhalten in Beratungsgesprächen regelmäßig kriteriengeleitete Rückmeldung. Dazu zählt ebenso der Reflexionsprozess als Baustein des Unterrichts.
- ✓ Durch Aktionen wird das Interesse an Kultur (Theater, Film, Lesung, ...) unterstützt und vorangetrieben.
- ✓ Die Stück- und Themenwahlen unterstützen das moralisch-ethische Positionieren und tragen somit zur literarischen, kulturellen oder demokratischen Bildung bei.

## 2.6 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung<sup>3</sup>

Im Rahmen der Leistungsbewertung können – neben den nachfolgend aufgeführten Überprüfungsformen – vielfältige weitere zum Einsatz kommen, für die kein abschließender Katalog festgesetzt wird. Dabei gelten auch für diese die oben ausgeführten allgemeinen Ansprüche der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstigen Mitarbeit“ zählen u.a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, Produkte gestalterischer Arbeit, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise auch in schriftlicher Form, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, die z.B. in Form von Präsentationen, Protokollen, Referaten und Portfolios eingebracht werden. Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch praktische, mündliche und schriftliche Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

---

<sup>3</sup> <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/literatur/literatur-klp/aufgaben-ziele/index.html>, Zugriff: 14.09.2019.

Aus der folgenden tabellarischen Darstellung ergeben sich Grundsätze der Bewertung.

**1. Leitfragen zu dem Überprüfungsschwerpunkt im Literaturkurs: Inhaltsfeld Theater**

	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Leitfragen im Inhaltsfeld Theater</b>
kognitiv-analytisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Beschreibung von subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen zu theatralen Präsentationen unter der Verwendung von Fachtermini</li> <li>– Identifizierung von relevanten gestalterischen Mitteln in einer Theaterproduktion</li> <li>– Beschreibung von Zusammenhängen zwischen gestalterischen dramaturgischen Mitteln und möglichen Wirkungsintentionen</li> <li>– Vergleichende Analyse theatraler Gestaltungsmittel</li> <li>– Beurteilung von theatralen Gesamtprodukten anhand von Kriterien</li> </ul>	<p>Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu einer theatralen Präsentation unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?</p> <p>Wie differenziert und vollständig werden relevante dramaturgischer Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit einer Theaterpräsentation identifiziert und benannt?</p> <p>In welchem Maße können Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen bei einer theatralen Darbietung festgestellt und begründet werden?</p> <p>Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden?</p> <p>In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Theaterproduktionen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen?</p>



kreativ-gestalterisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Experimenteller Umgang mit theatralen Gestaltungsmitteln</li> <li>– Entwicklung und Überarbeitung von Szenen unter funktionalem Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln vor dem Hintergrund einer bestimmten Gestaltungsabsicht</li> <li>– ideenreiche und neuartige Kombination von kennen gelernten Gestaltungsmitteln in eigenen Theaterproduktionen</li> <li>– Strukturierung von theatralen Produkten</li> <li>– Improvisationsvermögen als adäquater Umgang mit Unvorhergesehenem während einer Darbietung</li> <li>– Verfassen von Textmaterial, das mittelbar oder unmittelbar für die Theaterproduktion relevant ist</li> <li>– überzeugende Darstellung von Rollen, was durch das körpersprachliche Agieren und Interagieren sowie durch eine sichere und ausdrucksstarke Artikulation der Rollentexte erreicht wird</li> </ul>	<p>In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf neuartige, die ganze Schülerpersönlichkeit fordernde theatrale Gestaltungsmittel?</p> <p>Inwiefern werden bei szenischen Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht?</p> <p>In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar?</p> <p>Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet?</p> <p>Inwiefern werden theatrale Produkte, sowohl - Einzelszenen wie auch komplexere szenische Abläufe - sinnvoll strukturiert?</p> <p>Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können?</p> <p>In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Repliken, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt?</p> <p>Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert?</p> <p>Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht?</p>
-----------------------	--	---

planerisch-praktisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Suche nach geeignetem Textmaterial für das Theaterprojekt</li> <li>– Realistische Planungen und Einschätzungen mit Blick auf den zeitlichen Aufwand und die räumlichen Bedingungen einer Theaterproduktion</li> <li>– Analyse des bevorstehenden Ablaufs einer geplanten Aufführung, um auf mögliche Schwierigkeiten mit geeigneten Gegenmaßnahmen reagieren zu können</li> <li>– Übernahme von Aufgaben im Zusammenhang mit der dramaturgischen Umsetzung des Theaterprojekts</li> <li>– Sich-Einbringen in begleitende Aktivitäten im Umfeld einer Theateraufführung</li> </ul>	<p>Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion recherchiert? Wie realistisch werden szenische Entwürfe mit Blick auf ihre Umsetzbarkeit (z.B. zur Verfügung stehende Zeit, räumliche Gegebenheiten, ...) eingeschätzt und geplant?</p> <p>Wie gründlich werden die szenischen Abläufe einer Theaterpräsentation analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwachpunkte und Schwierigkeiten identifizieren zu können?</p> <p>Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten ausräumen zu können?</p> <p>In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)?</p> <p>Inwiefern wurden im unmittelbarem Umfeld von Theateraufführungen Aufgaben verantwortlich wahrgenommen (z.B. im Hinblick auf Werbung, Programmheft, Catering ...)?</p>
evaluativ	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Begründungen für die Eignung von Materialien, Texte und Darstellungsformen</li> <li>– Begründungen für den Einsatz von weiteren theatralen Darstellungsmitteln wie Requisiten, Bühnenbild, Kostüme, Einspielungen und Licht</li> <li>– Kritische Stellungnahme zu Präsentationen anderer unter Beachtung der Feedback-Regeln</li> <li>– Annehmen von konstruktiver Kritik zur Wirkungssteigerung der eigenen Theaterproduktion</li> <li>– Reflexion und Beurteilung der eigenen Rolle und Relevanz für die Realisierung des Theaterprojekts</li> </ul>	<p>Wie stichhaltig und nachvollziehbar wird die Eignung von Texten und Materialien für die Theaterproduktion begründet?</p> <p>Inwiefern wird auch der funktionale Einsatz von Requisiten, Bühnenbildern, Kostümen, Einspielungen (akustisch, visuell) und Licht kritisch reflektiert?</p> <p>Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren szenischen Darbietungen eine Rückmeldung erteilt?</p> <p>Wie hilfreich ist dieses Feedback für die Verbesserung der szenischen Darbietungen?</p> <p>In welchem Maße werden Rückmeldungen anderer aufgenommen und reflektiert, um sie für die Verbesserung der eigenen Präsentation zu nutzen?</p> <p>Wie realistisch und selbstkritisch wird der eigene Beitrag zur Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?</p>

## Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im gesamten Kursverlauf soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung – ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in praktischen, schriftlichen oder mündlichen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten.

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
kognitiv-analytisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichende Analyse ästhetischer Gestaltungsmittel</li> <li>• Wirkungsanalyse fremder und eigener Produkte</li> <li>• kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsaspekten unter Einbezug von Fachwissen</li> </ul>
kreativ-gestalterisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• experimenteller Einsatz von Gestaltungsmitteln</li> <li>• Umsetzung einer Gestaltungsabsicht durch Auswahl und funktionalen Einsatz von Gestaltungsmitteln</li> <li>• adäquate Strukturierung des Produkts</li> <li>• ästhetisch angemessene Präsentation des Produkts</li> <li>• gestaltende Darstellung einer eigenen Textdeutung</li> </ul>
planerisch-praktisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentation der Planung eines Produkts und der Produktpräsentation</li> <li>• organisatorische Realisierung der Präsentation</li> <li>• funktionale Nutzung von Präsentationsmedien</li> </ul>
evaluativ	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der gewählten Vorgehensweise</li> <li>• kriteriengeleitetes Überarbeiten in Hinblick auf Verständlichkeit, inhaltliche Stimmigkeit und Adressatengemessenheit</li> <li>• Reflexion der eigenen Rolle im Produktionsprozess</li> <li>• Evaluation der Arbeitsergebnisse und begründete Wirkungsanalyse</li> </ul>

Allen Schülerinnen und Schülern sind Leistungen in allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zu ermöglichen. Besonders ist dafür Sorge zu tragen,

- dass in möglichst vielen Phasen der Projektarbeit Angebote und Aufgabenstellungen aus allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zur Verfügung stehen,
- dass durch eine individuelle Aufgabenverteilung aus den verschiedenen Aufgabenbereichen alle Schülerinnen und Schüler trotz unterschiedlicher Voraussetzungen und Fähigkeiten die Möglichkeit haben, jede Notenstufe zu erreichen,

- dass die individuellen Leistungsmöglichkeiten genutzt und weiterentwickelt sowie neue Leistungsbereiche erschlossen werden, die für die Durchführung eines Projekts von Bedeutung sind.

Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigt die

- **Prozessbewertung,**
- **Produktbewertung** und
- **Präsentationsbewertung.**

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Sie werden durch Beobachtungs- und Feedbackbögen eingeführt und vertraut gemacht. Die Bewertung der Schülerleistungen durch die Lehrperson kann anhand von Bewertungsbögen begründet werden, die formal in ihren Kriterien den Schülerbeobachtungs- und Feedbackbögen gleichen (siehe Materialdatenbank).

Ausgehend von den übergeordneten Überprüfungsformen des Kernlehrplans werden im Folgenden von der Fachkonferenz für jedes modulare Inhaltsfeld die Kurzbeschreibungen der Überprüfungsformen inhaltsfeldspezifisch ausformuliert und Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten entwickelt.

Die Schülerinnen und Schüler werden in der Phase der Kurseinführung über die Leistungsansprüche, Grundsätze der Leistungsbewertung, Überprüfungsformen und Bewertungskriterien informiert. Diese werden projektspezifisch erläutert, sobald Art und Umfang des Projektes abzusehen sind.

Die vielfältigen Aufgaben innerhalb des Gesamtprojekts machen es erforderlich, dass differenzierte Beurteilungsaspekte verwendet werden, mit dem sich die einzelnen Leistungen erfassen und in einer für die Schülerinnen und Schüler transparenten und plausiblen Form beurteilen lassen.

Das Verhältnis zwischen Einzel- und Gruppenleistung ist angemessen zu berücksichtigen. Individuelle Schülerleistungen dürfen nicht nur als Einzelleistung gesehen, sondern müssen im gleichen Maße in ihrer Bedeutung für den Gruppenprozess bewertet werden.

Die individuelle Leistungsrückmeldung und Beratung erfolgt in mündlicher Form im kontinuierlichen Unterrichtsverlauf. Nach sinnvollen Kursabschnitten, spätestens zum Quartalsende wird unter Bezugnahme auf die Bewertungskriterien die jeweils individuelle Leistung in ihren Anteilen als Einzelleistung und Teil einer Gruppenleistung bewertet.

### **3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

#### **3.1 Facharbeiten**

Der Literaturkurs wird mündlich belegt. Es kann keine Facharbeit geschrieben werden.

### **4. Qualitätssicherung und Evaluation**

Zurzeit werden Kolleginnen und Kollegen mit einem Z-Kurs Literatur fortgebildet.

Das Lernen und Arbeiten wird immer wieder kritisch in den Blick genommen und Vorgaben angepasst und verbessert, aber sich auch über neue Materialien und methodische Möglichkeiten ausgetauscht.